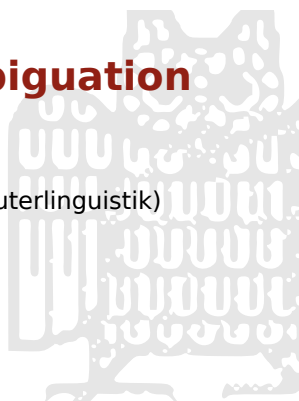


Proseminar

Word Sense Disambiguation

Stefan Thater
FR 4.7 Allgemeine Linguistik (Computerlinguistik)
Universität des Saarlandes

Wintersemester 2010/11



Heute

- Themenvergabe
- Tipps zum Vortrag

2

2010-10-25 Einführung	ST
2010-11-08 Einführung	ST
2010-11-15 Fellbaum (1998). Wordnet.	JB
2010-11-22 Yarowsky (1994). Decision lists for lexical ambiguity resolution: Application to Accent Restoration in Spanish and French.	N.N.
2010-11-29 Yarowsky (1995). Unsupervised word sense disambiguation rivaling supervised methods.	N.N.
2010-12-06 Mihalcea & Moldovan (1999). A Method for Word Sense Disambiguation of Unrestricted Text.	CS
2010-12-13 Hinrich Schütze (1998). Automatic Word Sense Discrimination.	N.N.
2011-01-03 Mihalcea (2005). Unsupervised Large-Vocabulary Word Sense Disambiguation with Graph-based Algorithms for Sequence Data Labeling.	CM
2011-01-10 Diab & Resnik (2002). An Unsupervised Method for Word Sense Tagging using Parallel Corpora.	SB / CM
2011-01-17 McCarthy & al. (2004). Finding predominant senses in untagged text.	N.N.
2011-01-24 Mihalcea (2007). Using Wikipedia for Automatic Word Sense Disambiguation	N.N.
2011-01-31 Erk & McCarthy (2009). Graded Word Sense Assignment.	N.N.
2011-02-07 Abschlussdiskussion	ST

Lernziele des Seminars

- Vorträge halten
- Wissenschaftlichen Arbeiten (Seminararbeit) anfertigen
- Und natürlich: Word sense disambigierung

4

Bewertungskriterien

- Ist die Problemstellung bzw. die Zielsetzung klar formuliert worden?
- Wurde die Relevanz des Themas verdeutlicht?
- War der Vortrag übersichtlich gegliedert und verständlich?
 - Wurden geeignete (eigene) Beispiele verwendet?
- Ist die Argumentation schlüssig?
- Wurden selbstständige Ideen vermittelt?

5

Vorbereitung

- Rechtzeitig anfangen
- Nicht bis zur letzten Minute vorbereiten
- Generalprobe
- Erste Sätze auswendig lernen (gaaanz wichtig)

6

Auftritt

- Nicht von den Folien ablesen
- Einfache und klare Sätze
- Dialog zum Publikum herstellen
- Nicht sitzen! Stehen!

7

Zum Inhalt

- **Was** ist das betrachtete Problem?
- **Warum** ist das Problem relevant?
- **Wie** wird das Problem gelöst?

8

Zum Inhalt

- Konzentration auf das Wesentliche
- Beispiele, Beispiele, Beispiele!
 - klare, einfache, aber überzeugende Beispiele
 - keine diskussionserregenden Beispiele
- Wer ist das Publikum?
 - Erwartungen
 - Vorkenntnisse

9

Zur Struktur

- Einführung (Was? Warum?)
 - welches Problem wird untersucht
 - mit welcher Fragestellung?
- Hauptteil (Wie?)
 - wie wird das Problem gelöst
 - Ergebnissen und Interpretation
- Abschliessender Teil
 - Zusammenfassung (was habe ich gemacht)
 - Schlussfolgerungen (was lernen wir daraus)

10

Das Layout

- Schriftgröße nicht zu klein wählen
- Grotteske (serifenlose) Schriftart
- Einfacher (weißer) Hintergrund

11

Weniger ist mehr!

- Folien nicht überfrachten
- Wenige, aber wichtige Stichpunkte
 - unwichtiges weglassen!
- Tabellen und Grafiken:
 - übersichtlich und gut erkennbar
 - nicht aus Papieren kopieren (wenn möglich)
- Animationen:
 - können sinnvoll sein
 - nicht zu viele!

12

Generalprobe

- Probevortrag vor Publikum
 - realistische Situation
 - Rückmeldung
- Fragen
 - War der Vortrag verständlich?
 - Waren die Folien verständlich?
 - Wie war das eigene Gefühl?
 - Stimmen Fremdwahrnehmung und Eigenwahrnehmung überein?
 - Wie war das Timing?

13

Timing

- Zeitvorgaben einhalten
 - Generalprobe!
- Eine Einführung ist nur eine Einführung
 - nicht zu viel Zeit darauf verwenden
- Inhaltlich wichtig = zeitlich wichtig
- Zeit für abschliessenden Teil lassen

14